

Die ungeschminkte Wahrheit zur Klimakrise.

Zwölf Zumutungen zum Stand der Dinge.

von Swante Schwarz (tikopia@t-online.de), 10.2.2021

1. Die Erderwärmung verstärkt sich permanent und wird in den nächsten Jahren die beschworene 1,5-Grad-Grenze überschreiten.
2. Alle bisherigen Maßnahmen haben den Anstieg nicht gebremst.
3. Es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass in den nächsten Jahrzehnten eine durchschnittliche Erwärmung auf 2-3 Grad über der vorindustriellen Zeit erreicht wird, was für die Temperaturen über Landflächen eine Erwärmung von ca. 5 Grad bedeutet.
4. Bei solchen Temperaturanstiegen ist in der Regel die bisherige Landwirtschaft nicht mehr möglich. Viele bisher bewohnte Regionen werden zumindest zeitweise unbewohnbar für Menschen.
5. Es ist mit sehr hohen Flüchtlings- und Todeszahlen zu rechnen.
6. Die Nahrungsmittelversorgung der Weltbevölkerung ist absehbar nicht mehr gesichert, ebenso die Versorgung mit Trinkwasser.
7. Die gewohnte gesellschaftliche und zivilisatorische Ordnung ist in realer Gefahr.
8. Es scheint nicht mehr möglich, diejenigen Verhaltensweisen zu ändern, die zur Erderwärmung geführt haben und zu ihrem andauernden Anstieg beitragen. Sowohl die Verbrennung fossiler Energieträger (Kohle, Öl, Gas) und die massenweise Haltung von „Nutztieren“ scheint Tabu zu sein, als auch die Einsicht, dass weniger Nachkommen sinnvoll sind, dass die Wälder unseren Schutz verdienen und dass die Vorhaltung von riesigen Militärmaschinerien ein Teil des Problems ist.
9. Heute noch Kinder in diese Welt auf dem Weg in den ökologischen Abgrund zu gebären erscheint verantwortungs- und herzlos.
10. Es ist absehbar, dass mit zunehmender Erwärmung und Ausbreitung der Trockengebiete die Anbauflächen für Weizen, Reis, Soja, Kartoffeln und Mais größtenteils wegfallen, so dass geschätzt womöglich nur noch zehn Prozent der heute lebenden Menschen (u. U. auch weniger) ernährt werden können. Die allermeisten Menschen werden also in Folge der Erwärmung und der Austrocknung ganzer Landstriche sterben, ebenso viele Tiere, Bäume und Pflanzengemeinschaften.
11. Um diesen Entwicklungen adäquat zuvorzukommen wären also z. B. folgende Verhaltensänderungen angebracht:
 - a) sofortiger Verzicht auf die Verbrennung fossiler Energieträger wo immer möglich; hohe Bepreisung aller klimaschädlichen Produkte und Investition dieser Gelder für die CO₂-Rückholung (Waldschutz, Moore wiederherstellen, Humusaufbau auf Ackerböden usw.)
 - b) sofortiger Verzicht auf jegliche verzichtbare Tierhaltung, Umstieg auf pflanzliche Ernährung
 - c) Verzicht auf Holzeinschlag in möglichst vielen Wäldern und Schutz derselben
 - d) Keine weiteren Flächenversiegelungen, stattdessen Entsiegelung nicht mehr benötigter Flächen und Begrünung aller verfügbaren Flächen, Wände, Dächer
 - e) Weitestgehender Verzicht auf Nachkommen. Idealerweise für die nächsten 200 Jahre nur noch ein Kind je zehn Einwohner.
 - f) Starker Abbau der Armeen, speziell von Geräten, die auf fossile Brennstoffe angewiesen sind; evtl. Aufbau einer länderübergreifenden Schutzpolizei unter UN-Kommando, um lokal bei Konflikten den Frieden wiederherzustellen.
 - g) Einrichtung von Fluchtorten in denjenigen Ländern, die noch längere Zeit erträgliche Temperaturen haben für diejenigen, die ihre zu heißen Gegenden verlassen müssen.
 - h) Schonungslose Aufklärung der Bevölkerung über die absehbare Entwicklung und vorbildliches Verhalten der Regierenden und der Mandatsträger:innen. Einrichtung eines Ministeriums für die Bewältigung der Klimakrise und permanente Updates für die Bevölkerung über deren Entwicklung sowie über die von der Regierung betriebenen Maßnahmen zur Milderung/Bewältigung der Krise.

